

STADTTEILZEITUNG GLADBECK-RENTFORT-NORD

AUSGABE 3 - 2013

ENDLICH WEG!



Schwechater Straße 38 - ein Silberstreif ?

Eine Betrachtung aus aktuellem Anlass
von Martin Stotz

Über die Entstehungs- und Verwahrlosungs-
geschichte des Wohnhochhauses Schwechater
Straße 38 hatte ich bereits zu einem früheren
Zeitpunkt in der Stadtteilzeitung berichtet. Er-
eignet hat sich, außer gelegentlichen Verstei-
gerungsterminen für einzelne Wohnungen,
nichts. Nun hat sich am 17. Oktober 2013 der
Planungs- und Bauausschuss erneut der Sache
angenommen. Nach dem Bericht von Bürger-
meister Ulrich Roland und des Stadtbaurats
Martin Harter wurde gemäß der Vorlage vorge-
schlagen und beschlossen: "Der Stadtplanungs-
und Bauausschuss begrüßt den Erlass eines
Rückbaugebotes gemäß § 179 Baugesetzbuch
für das Anwesen Schwechater Str. 38, voraus-
gesetzt, es kann ein Vertrag zwischen den
Mehrheitseigentümern und der Stadt Glad-
beck geschlossen werden, der die Abrissmaß-
nahme vorsieht, wobei die Mehrheitseigen-
tümer alle Kosten des Abbruchs tragen, mit
Ausnahme des zwingend auf die Stadt Glad-
beck entfallenden Anteils von EUR 51.000,00.

Ansprüche noch verbleibender Eigentümer ha-
ben die Mehrheitseigentümer auszugleichen."
Parallel zu dieser Vorlage belegte die Planskizze
eines Architekturbüros die nach Abriss vorge-
sehenen Neubaupläne einer "GmbH & Co
KG" als interessiertem Investor. Danach sind
vorgesehen: Erhalt und Sanierung des 2-ge-
schossigen Westflügels, Neubau von Geschäfts-
flächen, 1 - 2-geschossig, für einen "Vollsorti-
menter", einen Dro-Markt, einen Discounter, ei-
nen Getränkemarkt und mehrere kleine Läden.

Weiter auf Seite 2

Bürgerversammlung zur Rentforter Hochhausruine

Der "Schandfleck" von Rentfort, das Schrott-
hochhaus an der Schwechater Straße, soll ver-
schwinden und Platz machen für ein modernes
Geschäftszentrum. Mit einer offenen Mit-
gliederversammlung will der SPD-Ortsverein
Rentfort die Bürger im Stadtteil über den ge-
planten Abriss und Neubau der Immobilie in-
formieren. Am Mittwoch, 11. Dezember 2013,
ab 18 Uhr werden die Planungen in der Gast-
stätte Kleimann-Reuer an der Hegestraße vor-
gestellt. Stadtbaurat Martin Harter erläutert
das Vorhaben des Wittener Investors und be-
antwortet Fragen. Interessierte Bürger sind
herzlich willkommen!



Abb.: Architekturbüro Meyer, Telgte

WIR ALLE sind Rentfort-Nord

➔ Weiter von Seite 1

Das ergibt eine Bruttogeschossfläche für den Handel von rd. 4050 Quadratmetern. Dieses Flächenangebot soll jedoch gemäß der Vorlage durch ein Fachgutachten überprüft werden.

Hierzu einige Anmerkungen:

Im gesamten Wohngebiet von Rentfort-Süd (zwischen Kirchhellener Straße - Josefstraße - Kampstraße bis zum Ende der Hegestraße) befindet sich zur Zeit kein nennenswerter Einzelhandel, ausgenommen drei Bäckereien, ein Elektroladen und ein mittelgroßer Kiosk. Lediglich an der Kirchhellener Straße am Südrand von Rentfort-Nord ist der Discounter NETTO, der sich in dem zu kleinen Ladenlokal mit einem reichhaltigen Warenangebot abmüht.

Das Handelsangebot des geplanten "neuen" Geschäftszentrums erscheint nach den langjährigen Erfahrungen und Beobachtungen völlig übersetzt. Es wird, gemessen am derzeitigen Zustand, einen erheblich verstärkten Lieferverkehr erfordern. Der damit verbundene Lärm beeinträchtigt die angrenzende mehrgeschossige Wohnbebauung, die geplante Durchfahrt der Lastwagen gefährdet direkt den Kindergarten. Zu dem weiteren Procedere ist anzumerken: es ist vorab der bestehende Bebauungsplan aufzuheben, ein vorhabenbezogener Plan aufzustellen, nicht auszuschließen ist eine notwendige Änderung des Flächennutzungsplans.

Der vorgesehene Abbruch des insgesamt rd. 54 Meter hohen Gebäudes erfordert einen erheblichen Sicherheitsbereich. Sehr problematisch ist dabei die Abnahme der z.Zt. durch Netze gesicherten Schieferplatten. Ungeklärt ist bis heute die Nahversorgung des Wohngebiets während der Vorlauf-, Abbruch- und Bauzeit.

Nach vorliegenden Informationen der noch verbliebenen Einzelhändler ist allen noch vorhandenen Geschäften zum Jahresende 2013 gekündigt worden. Informationen und Strategien zur Sicherung einer qualifizierten Nahversorgung während der Abbruch- und Bauzeit liegen nicht vor. (MS)



Abb.: Architekturbüro Meyer, Telgte

Anfrage gem. § 13 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse Zukunft der Nahversorgung in Rentfort-Nord/ Schwechater Straße

Sehr geehrte Frau Braczko, Ihre Fragen im Zusammenhang mit der Zukunft der Nahversorgung in Rentfort-Nord/Schwechater Straße werden wie folgt beantwortet: Die Verwaltung befindet sich aktuell in intensiven Gesprächen mit einem Investor über die Zukunft der Immobilie Schwechater Straße 38.

Sowohl die Stadt Gladbeck als auch der Investor haben ein großes Interesse daran, die Nahversorgung in Rentfort-Nord auch nach der Schließung des Nahkaufs an der Schwechater Straße am 31.12.2013 zu gewährleisten. Gespräche mit zukünftigen Nutzern und verschiedenen Lebensmittelunternehmen haben bereits stattgefunden, so dass eine Zwischenlösung bis zum Beginn der Abrissarbeiten in der Bestandsimmobilie sichergestellt ist. Eine Festlegung auf einen Einzelhandelsanbieter, der die Nahversorgung künftig sicherstellen soll, gibt es bisher noch

nicht. Für die Zeit nach dem Beginn der Abrissarbeiten wird aktuell verhandelt, wie die Nahversorgung während des Abbruchs und des anschließenden Neubaus sichergestellt werden kann. Auch hier sind die Verwaltung und der Investor gemeinsam bemüht, eine Lösung zu finden. Da die Gespräche zwischen Stadt und Investor sehr vielversprechend verlaufen, werden derzeit keine alternativen Strategien zur Sicherung der Nahversorgung in Rentfort-Nord geprüft. Beim Abriss des Gebäudes werden sich Beeinträchtigungen für die verbliebenen Geschäfte, deren Kunden sowie die übrigen Anwohner nicht vermeiden lassen. Der Investor wird jedoch bemüht sein, diese so gering wie möglich zu halten.

Mit freundlichen Grüßen
Ulrich Roland, Bürgermeister

Opa Dieters Marmelade hilft Kindern in Brasilien

"Opa Dieters Marmelade schmeckt aber besser" erkannten seine kleinen Enkel, als sie nach einigen Gläsern von ihm selbstgemachter Erdbeermarmelade wieder gekaufte essen mussten. So kam es auch zum Markennamen "Opa Dieters Marmelade", und der Verkauf stieg und stieg - von 14 Gläsern, 48, 165, 300 ... bis zu 1000 Gläsern in 23 Sorten im Jahr 2012. Da bleibt dann keine Zeit mehr für einen Sommer- oder Herbsturlaub. Da muss Obst gesammelt, verarbeitet, gekocht oder eingefroren werden.

Was aber treibt den heute 76jährigen dazu an? Der gesamte Erlös wird für eine Kinder-tagesstätte in Brasilien gespendet, denn die Hilfe ist dringend nötig. Die Kita liegt neben einem Elendsviertel mit ca. 10 000 Menschen bei



der Stadt Curitiba. Die Diakonie-Gemeinschaft "Betania" betreut hier fast 400 Kinder mit frühkindlicher und außerschulischer Förderung.

Drei Mahlzeiten gibt es am Tag, wenn nötig Kleidung und hygienische sowie medizinische Versorgung. Einige Kinder können kostenlos die Schule besuchen und bekommen die Schulkleidung gestellt. Alleinstehende Eltern können in Seminaren geschult werden und sich anschließend mit Zertifikat wieder auf dem Arbeitsmarkt bewerben. Wie können Sie helfen?

Den leckeren Frucht-Aufstrich aus 2/3 Frucht und 1/3 Gelierzucker kaufen ... oder leere Gläser sammeln, denn viele Gläser kommen nicht zurück. Benötigt werden 500 ml Gläser wenn möglich mit Deckel von Champignons oder Marmeladengläser von Bonne Maman oder Schwartau bzw. 200 ml Gläser von Mövenpick oder ähnlich.

Foto: Dieter und Margarete Hesseler beim Stadteifest

WIR ALLE sind Rentfort-Nord

Mittags mampfen in der IDG-Mensa

Neues Konzept kommt an



Die Experten sind sich einig. Eine gesunde Ernährung ist gut für den schulischen Erfolg. In der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule ist das Motto fest verankert. Die Schüler brauchen am Mittag eine warme Mahlzeit. Dann tummeln sich viele Schüler in der Mensa, die in den Sommerferien renoviert wurde. Die Decke mindert die Geräuschkulisse und eine moderne Essensausgabe wurde eingeführt. Die Firma Statküche mit Stammsitz in Münster bietet Schülern und Lehrern ein vielfältiges Angebot. Auch Bürgermeister Ulrich Roland und Vertreter der Stadtverwaltung überzeugten sich kürzlich von dem neuen Konzept.

Die Atmosphäre ähnelt der einer Kantine. Mehrere Mitarbeiterinnen der Statküche versorgen die Kunden. Täglich steht ein wechselndes Menü bereit: Fleisch, Fisch oder auch mal etwas Vegetarisches. Zusätzlich gibt es eine Station mit Pasta und eine weitere mit Pizza.

Außerdem wartet frischer Salat mit verschiedenen Dressings. An jedem Tag locken ein Dessert sowie frisches Obst. An allen Stationen heißt es: Essen so viel man möchte - also Nachnehmen erwünscht!

Das neue Verpflegungssystem kommt gut an. Über 200 Schüler machen bisher davon Gebrauch. Die Tendenz ist steigend.

Wir wünschen guten Appetit! (MB)



SCHUL-SANITÄTS-DIENST



Schüler
helfen
Schülern

Die Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule ist eine große Einrichtung mit 1200 Schülern. Da gibt es auch immer Verletzungen, Unwohlsein oder kleinere Unfälle. Wie ist der richtige Umgang mit kranken oder verletzten Schülern? Seit kurzem lautet die Antwort: Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes kümmern sich darum.

Vorher wurden die Kinder und Jugendlichen, die Hilfe brauchten, im Bereich der Verwaltung versorgt. "Wir wollten die Schulleitung und das Sekretariat entlasten", erklärt Detlef Berndt, der den Schulsanitätsdienst aufbaut.



Der engagierte Lehrer ist ausgebildeter Rettungsassistent und Ausbilder für Erste Hilfe-Lehrgänge. Die Schulleitung war von Berndts Ideen begeistert und half bei den Rahmenbedingungen.

Nach den Weihnachtsferien werden täglich zwei Schüler Dienst schieben. Wird ein verletzter Schüler ins Sekretariat gebracht oder gab es einen Unfall in der Turnhalle, erhalten die Schulsanitäter eine Nachricht. Die Helfer sind Schüler der Jahrgänge 9 und 10. "Wir wollen nicht einfach nur zuschauen, sondern anderen Menschen helfen", beschreibt eine Schülerin ihre Motivation.

Das Konzept des Sanitätsdienstes wurde mit Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes entwickelt. Das DRK ist Partner in der Aus- und Fortbildung. Alle Schulsanitäter haben eine Erste Hilfe-Ausbildung absolviert.

In Zukunft ist geplant, dass alle Schüler des Jahrgangs 9 eine Ausbildung in der Schule machen können. Das ist nicht nur für den Führerschein wichtig. "Im Ernstfall kann die Erste Hilfe sehr wichtig werden und für den Beruf ist es auch vorteilhaft", fasst Organisator Berndt zusammen. (MB)

Seniorengerechte Wohnungen in Gladbeck zu vermieten!

Bei Norten wohnen - hier kannst du leben!



Wohnungsverwaltung Norten

www.norten-wohnen.de

Mieterbüro Gladbeck, Tel. 0 20 43 - 27 50 79, Mo-Fr 9-13 Uhr



Auszug aus unserem aktuellen Wohnungsangebot in Gladbeck:

Berliner Str. 14	3,5 Zi.-Whg.,	81,25 m²,	7. OG,	Gesamtmieta	499,69 €
Berliner Str. 16	3,5 Zi.-Whg.,	74,50 m²,	2. OG,	Gesamtmieta	497,66 €
Berliner Str. 3	4,5 Zi.-Whg.,	105,00 m²,	2. OG,	Gesamtmieta	735,00 €
Karl-Arnold-Straße 17	3,5 Zi.-Whg.,	90,00 m²,	1. OG,	Gesamtmieta	657,00 €
Schwechater Straße 75	3,5 Zi.-Whg.,	87,00 m²,	2. OG,	Gesamtmieta	639,45 €

WIR ALLE sind Rentfort-Nord

Kooperation in Rentfort-Nord

**"Gutes Miteinander" für AWO und
Norten-Wohnungen**

Die zwei großen Stadtteilakteure in Rentfort-Nord, die Arbeiterwohlfahrt und die Norten-Wohnungsverwaltung, wollen verstärkt zusammenarbeiten. "Kooperation statt Konkurrenz" haben sich Gerhard Ludwig, Leiter des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums, und Dr. Rainer Norten vorgenommen. Konkrete Themen wie gemeinsame Veranstaltungen und Ausstellungen wurden jetzt bei einem Treffen an der Berliner Straße erörtert. Erstes Projekt, das in Angriff genommen werden soll: eine direkte Fußwege-Verbindung zwischen den Anlagen, damit ältere Bewohner der Norten-Häuser wie auch die Familien mit kleinen Kindern die AWO-Angebote und die Kita auf der anderen Straßenseite besuchen können.

Ein Problem für Rollatoren und Kinderwagen stellen aber die Bordsteine dar, die in diesem Bereich abgesenkt werden müssten. Die Initiatoren halten eine Querungshilfe bzw. Zebrastreifen dort für sinnvoll, an den Kosten würde sich die Norten-Wohnungsverwaltung beteiligen, so die Überlegungen.

Mit dem Seniorenzentrum mit seinen 200 Bewohnern, 182 Altenwohnungen, den verschiedenen Beratungs- und Unterhaltungsangeboten und schließlich der Kindertagesstätte ist die AWO in Rentfort-Nord fest verankert und nimmt ihren sozialen Auftrag im Stadtteil

ernst. Mancher Mieter in den Norten-Häusern findet es gar nicht schlecht, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen und die AWO-Angebote für Senioren nutzen zu können mit der Perspektive, später bei Bedarf Versorgung und Pflege auf der anderen Straßenseite zu finden. "Uns ist es ein Anliegen,

dass pflegebedürftige ältere Menschen nicht weg müssen aus ihrem Quartier, sondern in ihrer gewohnten Umgebung, zumindest in ihrem Stadtteil bleiben können", so Gerhard Ludwig.

In den Norten-Häusern bilden die Mieter "eine bunte Mischung der Nationen und Alters-

gruppen". Die umfangreichen Sanierungen der Wohnungen und des Umfelds sowie neue Angebote wie Mietertreff, Spielplatz, Ausstellungen und Feste haben inzwischen zahlreiche neue Mieter angezogen.

"In knapp zwei Jahren haben wir ganz schön viel geschafft", zieht Dr. Rainer Norten Bilanz.

Weitere Projekte:

Bewohnergärten für neuere Mieter im Erdgeschoss, ein Fahrradport, Nachhilfe für Schüler, vielleicht ein "Seniorenspielplatz".

Die nächste Ausstellung "Oben" ist für Januar/Februar geplant, mit der AWO soll es auch gemeinsame Veranstaltungen von Tanz bis Kunst geben.



Der Zebrastreifen zwischen AWO-Eingang und Berliner Straße 16 ist vorerst (noch) eine Fotomontage.

Dr. Rainer Norten und AWO-Chef Gerhard Ludwig befürworten eine solche Verbindung, um auch die sozialen Kontakte zwischen den Bewohnern auf beiden Straßenseiten zu verbessern.

Fotomontage: Lollo

Bauarbeiten an der Moschee

In der künftigen Moschee an der Haldenstraße sieht es noch sehr nach Baustelle aus. Die Hauptarbeit ist aber getan: ein großes Rundbogen-Fenster schmückt den Eingangsbereich, innen wurden neue Wände gezogen, um Gebetsräume, Unterrichts-, Sanitärräume und Küche abzutrennen, die Fußbodenheizung ist installiert. Es warten noch restliche Renovierungsarbeiten, frische Farbe, der Teppichboden muss verlegt werden. Die Zeit drängt, Mitte Dezember soll der Islamische Kulturverein seine bisherige Unterkunft an der Rentforter Straße in der Innenstadt verlassen und umziehen.

Wenn alles fertig ist, sollen auch die Nachbarn zur Besichtigung eingeladen werden. Mit der Nachbarschaft gibt es allerdings auch Unstimmigkeiten: Wegen eines Einbruchs auf der Baustelle, bei dem Kupferrohre und Baumaterial entwendet und eine Gasleitung beschädigt wurden, hat der Verein den freien Durchgang über das Gelände eingeschränkt. Das Tor im Drahtzaun, der das Gelände seit einiger Zeit begrenzt, wird geschlossen, wenn niemand vom Verein anwesend ist. Vor allem viele Hundebesitzer nutzen die Abkürzung zum nahen Haarbach über das Privatgelände und sind jetzt verärgert.

Allerdings waren die vielen Kothaufen und Urinspuren, die ihre Vierbeiner auf dem Moscheegelände hinterließen, mit ein Grund

den Durchgang einzuschränken. "Wir haben nichts dagegen, dass die Nachbarn hier vorbeikommen. Sie sollten aber die Hunde an der Leine halten und auf das Gotteshaus Rücksicht nehmen", so Abdellah Houbbane.

Zum Foto: Sie verbringen in den letzten Wo-

chen viel Freizeit mit ehrenamtlicher Arbeit auf der Baustelle:

Mohammed El Mokhtari, Mustapha Louchiri, Abdelkader Ouarsi, Hasssan El Ghouti, Mohamed Hassani, Ahmed El Badaoui, Abdellah Houbbane



WIR ALLE sind Rentfort-Nord

Leben!

Wohnungsverwaltung
Norten

Wohnungsverwaltung-Norten in Gladbeck

Familienfreundlichkeit und seniorengerechtes Wohnen sind der Wohnungsverwaltung Norten ein Anliegen

Die Menschen sollen sich in ihrem Zuhause wohlfühlen. Dazu gehören nicht nur gute wohnliche Bedingungen, sondern auch ein respektvoller Umgang und ein gutes Miteinander mit den Mitbewohnern. Die Wohnungen werden von der Wohnungsverwaltung komplett saniert und renoviert vermietet. Nach vorheriger Absprache mit der Hausverwaltung können auch individuelle Wünsche mit berücksichtigt und für sie umgesetzt werden. Die Hochhäuser haben alle gut gewartete und zum Teil auch komplett erneuerte Aufzüge. Die Eingänge sind behindertengerecht umgebaut und so können Mütter besser mit ihren Kinderwagen, Senioren mit ihren Rollatoren oder Rollstühlen über die Rampen sicher per Aufzug in ihre Wohnungen gelangen.

Alle Hochhauswohnungen haben einen Balkon, Terrasse oder einen kleinen Garten. Die Häuser haben Tiefgaragen mit Einstellboxen und -plätzen, zu jeder Mietwohnung gehört ein eigener abschließbarer Kellerraum. Es besteht auch die Möglichkeit der schnellen Internet- und TV-Nutzung, die Wohnungsverwaltung Norten hat extra dafür im Sommer 2013 eine Glasfaserkabelleitung verlegen lassen.

Der neu eingerichtete Mietertreff, Berliner Straße 16, für alle Bewohner der Norten-Häuser in Gladbeck, lädt zu gemeinsamen Treffen und Geselligkeit ein. Hier können sich die Bewohner austauschen, plauschen, Spiele spielen oder einfach nur kurz auf eine Tasse Kaffee mal vorbei schauen. Interessengemeinschaften, Vereine, Spielgemeinschaften können sich nach vorheriger Absprache mit dem Mieterbüro regelmäßig verabreden oder sogar in den Räumen runde Geburtstage feiern.



Foto: Mito

Foto v. l.: Dr. Rainer Norten und der Gladbecker Bürgermeister Ulrich Roland, bei dem Nachbarschaftsfest, gaben das Startzeichen der Luftballonaktion "Sorgen und Wünsche loslassen". Damit wurde am 8.9.2012, nach langen Sanierungsarbeiten, die Wohnanlage Berliner Straße 14-16-18 eröffnet.



Foto: Mito

Die Eichenskulptur von Marco Wachendorf "Der Rentförter Optimist" wurde im Rahmen des ersten Nachbarschaftsfestes, am 8. 9. 2012 auf der Wohnanlage Berliner Straße 14-16-18 aufgestellt und ist mittlerweile hier nicht mehr wegzudenken. Foto v.r.: Dr. Rainer Norten, unten: der Künstler Marco Wachendorf und Mitarbeiter der Wohnungsverwaltung Norten.

Es besteht auch die Möglichkeit sich zum gemeinsamen Kochen, Backen oder Grillen zu treffen. Kinder können hier bei schlechtem Wetter malen, basteln oder spielen. Der Mietertreff hat eine komplett eingerichtete Küche mit Geräten zur freien Benutzung.

Das gegenüberliegende Mieterbüro, Berliner Straße 14, ist bei allen Mietangelegenheiten und handwerklichen Problemen behilflich und ist mit dem Mietertreff vernetzt. An beiden Orten liegen Informationen für die Bewohner aus. Im Mietertreff finden auch der Schüler-nachhilfeunterricht und Deutschkurse für Bewohner statt. Ein Sozialmanager steht den Mietern mit Rat und Tat zur Seite und ist bei der Umsetzung von Ideen und Wünschen der Mieter behilflich. Es wird wohl auch in Zukunft weitere Nachbarschaftsfeste auf der Wohnanlage Berliner Straße 14-18 geben, zu denen alle Mieter der Wohnungsverwaltung Norten in Gladbeck und ihre Lieben herzlich eingeladen werden. Hier kann man seine Nachbarn und

und deren Freunde kennen lernen, evtl. können sogar neue Freundschaften entstehen.

Jedes Haus hat einen eigenen Hausmeister oder Hauswart - die Gartenanlage wird von Gärtnern gepflegt, Spielplätze, Spielgeräte, Bänke und frei nutzbare Grünflächen laden bei schönem Wetter zum Verweilen im Freien ein.



Foto: Lollo

Foto von der Wohnanlage Berliner Straße
2. Nachbarschaftsfest "Miteinander" am 7.9.2013

Miteinander - auch das Motto des 2. Nachbarschaftsfestes am 7.9.2013



Foto: C. Braczko

"Miteinander" ist auch der Titel des Wandgemäldes vor der Tiefgarage, Berliner Straße 14, gemalt von dem Künstler "Lollo", der auch die Malaktion mit den Besuchern des 2. Nachbarschaftsfestes betreut hat. Daran hatten sich alle Generationen zahlreich beteiligt und dabei entstanden einige sehenswerte Arbeiten, die noch in den Hausfluren der jeweiligen beteiligten Hochhäuser präsentiert werden.

Foto v.l.: Dr. Rainer Norten, Sylvia Norten-Müller, der Künstler "Lollo", 7. v.l. Wohnungsverwalter Sascha Wedmann, rechts daneben Bürgermeister Ulrich Roland, 5. v.r. mit Hut Sozialmanager Michael Tollmann und Mieter und Gäste der Wohnungsverwaltung Norten.

Es befinden sich vor allen Hochhäusern Bushaltestellen, die die Bewohner direkt zu ihren gewünschten Orten bringen. Eine Autobahnbindung ist nur wenige Kilometer entfernt und es entsteht neu dazu ein großes Einkaufszentrum mit zahlreichen Geschäften und einem großem Supermarkt.

Apotheken, Ärzte, Friseur u.v.m. sind zu Fuß leicht zu erreichen. Ein nahegelegener Park mit Ententeich lädt zu Spaziergängen ein, dort befindet sich auch ein großer Kinderspielplatz mit zahlreichen Spiel- und Abenteuergeräten für

kleine und größere Kinder. Für Senioren gibt es auch Turngeräte für die körperliche Fitness. Ein Seniorentreff mit Cafe und wechselnden Veranstaltungen auf dem gegenüber liegenden AWO-Gelände laden zu Geselligkeit und Kaffee und Kuchen ein. Im Haus Berliner Str. 16 befindet sich der Pflegedienst "Kuramed" dessen Dienste Senioren gerne in Anspruch nehmen können, der Pflegedienst informiert sie gerne über seine Dienstleistungen und Konditionen.

Also wäre eine Versorgung im Krankheitsfall, bei Behinderung oder als Pflegefall in allen

Stufen vor Ort direkt möglich. So können Mieter so lange wie möglich in ihrem Zuhause wohnen bleiben. Ein Service von "Kuramed" für Bewohner der Wohnungsverwaltung Norten ist kostenloses Blutdruckmessen oder ein Blutzuckerspiegeltest.

In Sachen Kunst und Kultur ist die Wohnungsverwaltung Norten auch sehr engagiert. Oben, Kunst im Wohnhaus, ein Kunstprojekt in Gladbeck. Es finden mehrmals im Jahr in noch zu vermietenden Wohnungen in einem der Gladbecker Hochhäuser Kunstausstellungen statt.

Wir pflegen mit Herz und Verstand



Thomas Wehner

KuraMed

Häusliche Kranken- und Altenpflege

Berliner Straße 16

Telefon 0 20 43 - 66 102

Vor 20 Jahren in Gladbeck gegründet hat sich das Unternehmen die professionelle, medizinische und pflegerische Versorgung von kranken, alten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen in deren Häuslichkeit zur Aufgabe gemacht.



Foto: Mito

Blick von der Schwedter Straße auf die Wohnanlage Berliner Straße 14-16-18 mit den großen gepflegten Grünanlagen. Hier ist auch ein Zusammenlegen von Wohnungen nebeneinander zur Gründung einer Senioren-WG möglich.

++ +++ freie Seniorenwohnungen bei der Wohnungsverwaltung Norten Gladbeck +++ ++



FAMILIENFREUNDLICHES & SENIORENGERECHTES WOHNEN

Hier wird Kunst von noch unetablierten Künstlern gezeigt. Sie werden mit guter Presse und fachlicher Unterstützung fit für den Kunstmarkt gemacht. Ein Versuch Bewohnern und Anwohnern Kunst etwas näher zu bringen und verständlich zu machen.

Einige Kunstwerke sind auch vor und in den Häusern zu sehen. Wie der mittlerweile nicht mehr wegzudenkende "Rentforter Optimist", eine lebensgroße Eichenskulptur von Marco Wachendorf. Die Skulptur wurde hier auf dem Freigelände im Rahmen einer Kunstaktion gefertigt und steht seit Sommer 2012 vor dem Hochhaus Berliner Straße 14.

Ein großes Wandgemälde "Miteinander" von dem Künstler "Lollo" zierte seit Sommer 2013 die Wand an der Tiefgarage von Haus Nr. 14 der Berliner Straße. Zwei, sich noch in Arbeit befindliche große Baumskulpturen an der Berliner Str. 18 und an der Schwechater Str. 75 runden später die Kunstlandschaft in Rentfort ab. In den Hausfluren der Häuser in Gladbeck werden noch große Wandbilder angebracht, die die Bewohner der jeweiligen Häuser beim letzten Nachbarschaftsfest in Teamarbeit gemalt haben.



Foto: Braczko

Große Malaktion mit den Besuchern und Gästen des 2. Nachbarschaftsfestes. Daran hatten sich alle Generationen mit viel Spaß zahlreich beteiligt



Im Rahmen eines Forschungsprojektes der NRW-Landesregierung von der Ruhruniversität Bochum empfingen Dr. Rainer Norten und Sozialmanager Michael Tollmann Frau Prof. Hohn, in Begleitung einer ihrer Doktorantinnen und Frau Prof. Fujii aus Japan, zu einem Besuch und Gedankenaustausch auf der Wohnanlage Berliner Straße 14-18. Die Gäste zeigten sich angetan von der positiven Entwicklung der Wohnanlage, besonders das "Draufzugehen" auf die Mieter wurde gewürdigt.



Foto: Mito

oben - ein Kunstprojekt

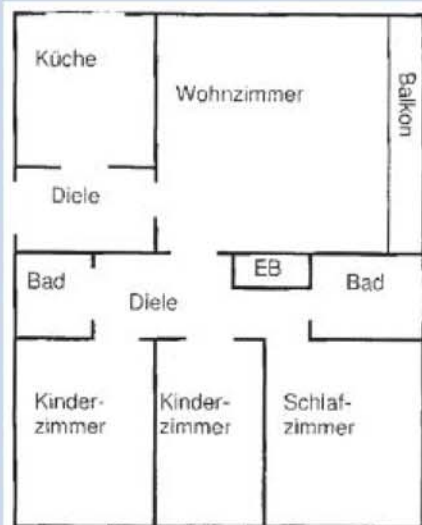
oben

KUNST IM WOHNHAUS

Auf der 7. Etage in einer hellen Wohnung mit weitem Blick über Gladbeck waren vom 10. April bis zum 15. Mai Holzskulpturen, Zeichnungen, Plastiken und Reliefs von **Marco Wachendorf** zu sehen. Bürgermeister Ulrich Roland und Dr. Rainer Norten, der als Eigentümer des Wohnhauses die ungewöhnlichen Galerieräume zur Verfügung stellte, kamen zur Eröffnung und nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit dem Künstler.



Es sind alle Zuschnittsgrößen von 1-, 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen vorhanden



Großzügige Aufteilung - 2 Bäder incl. Dusche, lichtdurchflutete Räume

Leben!

Wohnungsverwaltung
Norten

Wohnungsverwaltung-Norten in Gladbeck

- ✓ Preiswerter Mietzins - Frisch renovierte und sanierte Wohnungen bei Einzug - Wohnen im Grünen
- ✓ Seniorengerecht und familienfreundlich
- ✓ Behindertengerechte Eingänge und Aufzüge
- ✓ Mieterbüro, Mieterbetreuung und Sozialmanagement vor Ort - eigener Mietertreff
- ✓ Hausmeister und ambulanter Pflegedienst im Haus
- ✓ Günstige Verkehrsanbindungen - Bushaltestellen direkt vor den Häusern
- ✓ Einkaufsmöglichkeiten wie Apotheke, Ärzte, Friseur, Fußpflege und vieles mehr in der Nähe
- ✓ Freizeittreff mit Cafeteria und wechselnden Veranstaltungen im nahegelegenen Seniorenzentrum der AWO-Gladbeck
- ✓ Parkanlage mit Teich fußläufig zu erreichen
- ✓ Spielplätze mit Sitzbänken - freie Nutzung der Grünflächen



Mieterbüro Gladbeck

Bürozeiten:
Montag bis Freitag
9 Uhr bis 13 Uhr

Telefon und Fax
0 20 43 - 27 50 79

Berliner Straße 14
45966 Gladbeck



Frau Schenk

Sozialmanagement - M. Tollmann
tollmann.wvn.gladbeck@gmail.com
Telefon 0 20 43 - 318 81 96

Über aktuell freie Wohnungen in Gladbeck
und Gelsenkirchen informieren Sie sich
im Internet unter: www.norten-wohnen.de

Wohnungsverwaltung Norten



Herr Wedmann
Wohnungsverwalter



Frau Schwede



Frau Wendt

Im Brömm 15 - 45896 Gelsenkirchen

Telefon 0209 - 933 29 87

Telefax 0209 - 933 29 86

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag
9 - 12.30 Uhr und 14 - 15 Uhr, Freitag 9 - 12 Uhr

Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag
11 - 12.30 Uhr und 14 - 15.30 Uhr

hausverwaltung@drnorten.de

*! wir sind!
umgezogen*

So erreichen Sie uns

Per Bus:

Aus Richtung Buer kommend mit der
Linie 247 - Richtung Scholven
Ausstieg Buddestraße

Per Bus:

Aus Richtung Gladbeck kommend
mit der Linie 258 -
Richtung Buerer Straße
Ausstieg Oberhof
- umsteigen in Linie 255 -
Richtung Buer-Rathaus
Ausstieg
Xantener Straße



++ +++ +++ +++ hier kann man leben - wohnen bei Norten in Gladbeck +++ +++ +++++ ++

Spanische Pfoten - Hund sucht Heimat

Christina Baldes (42), Optikerin und im Neben- und Wunschberuf Physiotherapeutin für Tiere, betreut acht eigene und vier befreundete "total liebe und verschmüsst" Windhunde. Das ist mehr als ein Fulltime-Job, der Tag müsste eigentlich 48 Stunden haben. Zwei der in Spanien geretteten "Langnasen" brachte sie mit zum AWO-Seniorenzentrum: die sehr elegante Marquesa und den bei einem Jagdunfall verletzten Paz. Sein linker Vorderlauf war in einer Bärenfalle eingeklemmt, als man ihn fand, dank ärztlicher Versorgung und guter Pflege ist er inzwischen wieder fit.

Der Tierschutzverein "Spanische Pfoten" besteht seit 2011, seit März dieses Jahres in Gladbeck. Christina Baldes und ihre Mitstreiter arbeiten zusammen mit zwei Partnertierheimen in Spanien, die 200 Hunde, darunter 70 Galgos, betreuen. Die Hunde sind in ihrer Heimat meist Nutztiere, die - wenn für die Jagd nicht mehr zu gebrauchen - abgeschoben oder trotz Verbot erschossen oder erhängt werden. Hunde, denen es sehr schlecht geht, holt der Verein nach Deutschland und vermittelt sie in Pflegestellen zum Aufpäppeln. Die 30 Mitglieder und zahlreichen ehrenamtlichen Helfer sammeln auch Spenden wie Decken, Kissen, Medikamente

und Futter. Alle 2 - 3 Wochen geht ein Transport nach Spanien.

Tierfreunde können für 10 Euro im Monat Patenschaften für Hunde mit schlechten Vermittlungschancen übernehmen.

Inge Grewe (60) vom AWO-Seniorenzentrum ist inzwischen auch längst "auf den Hund gekommen". Sie hat zwei Galgos, engagiert sich als freiwillige Helferin, Patin und ist "mit guten Ideen rundum dabei". Eine dieser Ideen ist, die Vierbeiner zum Besuch ins Elisabeth-Brune-Zentrum einzuladen. Denn die Schmuschhunde eignen sich gut für alte und junge Menschen, lassen sich gerne streicheln, verhalten sich in der Wohnung ganz ruhig. Hans-Dieter Gründel vom AWO-Bewohnerbeirat und Bewohnerin Anni Euler mögen die Galgos und genossen gerne die Streicheleinheiten.

Wie man helfen kann - etwa beim Projekt Futterturm - und Steckbriefe vieler "verlorener Seelen", die eine Pflegestelle und/oder Familie suchen, findet man im Internet unter <http://www.spanische-pfoten.de/>



AWO Seniorenzentrum

Tanznachmittage im Filmcafé

Jeweils samstags von 15:30 - 16:30 Uhr

18.01.2014	26.07.2014
15.02.2014	30.08.2014
08.03.2014	27.09.2014
26.04.2014	25.10.2014
24.05.2014	22.11.2014
28.06.2014	



Frühschoppen im Außenbereich

Jeweils sonntags von 10:00 - 12:00 Uhr

08.06.2014
06.07.2014
03.08.2014

Sommerfest im Außenbereich

Freitag 04.07.2014

voraussichtlich von 14:00 - 17:00 Uhr

Schuhverkauf im Veranstaltungssaal

Donnerstag 17.04.2014	10:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 23.10.2014	10:00 - 12:00 Uhr

Modeverkauf im Veranstaltungssaal

Mittwoch 02.04.2014	ab 10:00 Uhr
Mittwoch 10.09.2014	ab 10:00 Uhr

Seniorentheater "Die Herbstzeitlosen"

ein kulturelles Angebot für Bewohner -/innen des Stadtteils

Aufführung im Veranstaltungssaal

Mittwoch 12.03.2014

ab 16:00 Uhr



AWO Ortsverein Gladbeck-Rentfort

Veranstaltungen 2014

24.01.	18 Uhr Jahreshauptversammlung, anschl. gemütliches Beisammensein	24.05.	8-18 Uhr, Tagesfahrt nach Maastricht
19.02.	Halbtagsfahrt zur Schnapsbrennerei Böckenhoff	14.06.	ab 13 Uhr Sommerfest
03.03.	14 Uhr Rosenmontagsfeier im Saal	24.06.	Tagesfahrt zum Stadtbummel in Münster

16.08.	10 Uhr Einkauf in Venlo, anschl. Kaffeetrinken in Kempen
17.09.	14 Uhr Herbstgrillen
11.10.	18 Uhr Herbstfest im Saal
08.11.	14 Uhr Handarbeitsbasar im Saal
03.12.	Fahrt zum Weihnachtsmarkt
20./21.12.	15 Uhr AWO-Weihnachtsfeiern

WIR ALLE sind Rentfort-Nord

KuraMed

Kranken- und Altenpflege vor Ort

Die KuraMed häusliche Kranken- und Altenpflege wurde vor ziemlich genau 20 Jahren in Gladbeck gegründet. Das Unternehmen hat sich die professionelle medizinische und pflegerische Versorgung von kranken, alten, behinderten und pflegebedürftigen Menschen in deren Häuslichkeit zur Aufgabe gemacht. Ziel ist es, den Verbleib in der vertrauten Umgebung so lange wie möglich zu sichern.

Seit Mitte Oktober ist KuraMed in der Berliner Straße 16 nicht nur mit einem Beratungsbüro, sondern mit dem kompletten Pflegedienst beheimatet und versorgt mit dem 20-köpfigen Team Pflegebedürftige im gesamten Gladbeck-Stadtgebiet und den angrenzenden Städten.



Die Redaktion der Stadtteilzeitung interviewte dazu den Pflegedienstleiter und Inhaber von KuraMed, Thomas Wehner:

Frage: Herr Wehner, wie kam es dazu, dass KuraMed nicht wie andere Pflegedienste seine Zentrale innenstadt- und krankenhausnah angesiedelt hat, sondern in einem Wohnhochhaus im nördlichsten Stadtteil Gladbecks?

Antwort: Wir wollen nah am Menschen sein. Zum Pflegedienst kommt keine Laufkundschaft, sondern Menschen, die Hilfe vor Ort suchen. Die Patienten, die wir betreuen, informieren sich weniger über die Werbung - die sagt auch wenig über die Qualität des Angebotes. Viele Menschen in Rentfort und Gladbeck kennen uns durch Mund-zu-Mund-Propaganda, über Verwandte und Bekannte, die uns empfehlen. Dann ergab es sich, dass die Norten-Wohnungsverwaltung Räume zur Verfügung stellen wollte für die Neugründung eines Pflegedienstes. Ich habe zugegriffen, zwar nicht als Neugründer, aber als schon seit 20 Jahren Selbständiger im Geschäft. Das "Wohnen im Alter" ist angesichts des demografischen Wandels ein wichtiges Thema, und um Wohnungen an Senioren vermieten zu können - auch als Senioren-WG -, braucht es nicht nur moderne Aufzüge, möglichst barrierefreien Wohnraum und ein geeignetes Umfeld, sondern für schwierige Zeiten auch einen Pflegedienst im Haus.

Frage: Immer mehr Menschen möchten in ihren eigenen vier Wänden alt werden, trotz einiger Beschwerden in der gewohnten Umgebung bleiben. Wie können Sie - besonders hier in Rentfort - Nord - helfen?

Antwort: Die Nähe hilft, vor allem die Beratung. Viele wissen nicht, welche Leistungen der Gesetzlichen Krankenkassen und Pflegekassen ihnen zustehen. Wichtig ist, sich frühzeitig über Hilfsangebote zu informieren, bevor etwas passiert und man selbst nicht mehr entscheiden kann, ob und wie man in der eigenen Wohnung bleiben kann.

Frage: Das Schlagwort vom "Pflegenotstand" macht die Runde: demografisch bedingt steigt der Anteil der Älteren in der Gesellschaft, die Fortschritte in Medizin und Technik lassen uns immer älter werden, aber auch die Zahl der Erkrankungen steigt mit dem Alter. Gleichzeitig haben wir immer weniger Junge, die sich um die Alten kümmern können.

Antwort: Politik und Gewerkschaften haben hier geschlafen: der Nachwuchs im Pflegeberuf fehlt wegen familienfeindlicher Arbeitszeiten, schlechter Bezahlung, auf Hobby und Freizeitgestaltung muss oft verzichtet werden, die gesellschaftliche Anerkennung für den Pflegeberuf ist dürftig. Wer diesen Beruf ergreift, braucht viel Idealismus - aber irgendwo sind Grenzen, viele leiden am Burnout, wechseln bereits nach 2 bis 5 Jahren den Beruf. Wir haben z.Zt. 6 Azubis, denen muss ich ehrlich den Job erklären. Wer sich hier interessiert und engagiert, hat gute Chancen.

Info per eMail: kuramed@gmx.de,
Thomas Wehner, Pflegedienstleiter & Inhaber
Bürozeiten: Mo - Fr: 8.00 - 15.00h,
Telefon: 02043 - 66102,
24h Notruf: 0176 15015060
<http://www.kuramed-pflegedienst.de>

Stadtteilzeitung - jetzt auch online

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Nachfrage nach unserer Stadtteilzeitung, die der Runde-Tisch Rentfort-Nord im Frühjahr erstmals in Eigenregie herausgegeben hat, war riesig.

Inzwischen haben wir zeitgleich mit der zweiten Ausgabe eine Webseite

www.stadtteilzeitung-rentfort-nord.de
ins Leben gerufen, damit alle Interessierten die Zeitung auch im Internet finden und durchblättern können.

Wir benachrichtigen sie gerne, wenn die nächste Online-Ausgabe dieser kostenlosen Zeitung erscheint.

Bestellung unter
runder-tisch-rentfort@gmx.de

Viel Spaß beim Lesen dieser bereits
***dritten neuen Ausgabe** wünscht ihre*

Claudia Braczko

Wir in Rentfort-Nord

Von einem Besuch im Seniorenzentrum Rentfort-Nord berichtet unser Autor Günter Zwickler



Ich lernte dort die Mitarbeiterin im sozialen Dienst, Inge Greve, kennen. Wir unterhielten uns über das Seniorenzentrum und dabei musste ich feststellen, dass so eine Einrichtung eigentlich nur funktioniert, wenn man ehrenamtliche Helfer findet, die einen unterstützen z.B. um mit den Bewohnern spazieren zu gehen, um sie mit dem Rollstuhl zu fahren, Krankenbesuche zu machen oder sich einfach nur mit den Bewohnern zu unterhalten usw.

Bei dieser Gelegenheit lernte ich auch Edeltraud Aust kennen, die in einer der 16 neuen Wohnungen für Senioren wohnt. Mit ihrer Entscheidung in eine der Wohnungen einzuziehen, die im Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum neu entstanden sind, ist sie recht glücklich. Um es salopp auszudrücken, kann man sagen, Frau Aust ist eine jung gebliebene Rentnerin, die jetzt ihren "Unruhestand" pflegt. Früher hat sie in der Altenpflege gearbeitet. Ihre Berufserfahrung gibt sie im AWO-Seniorenzentrum auf ehrenamtliche Weise nun an ihre Mitbewohner weiter. Dort betreut sie u.a. eine bettlägerige Mitbewohnerin regelmäßig. Weiterhin bemüht sie sich zu helfen, wo Hilfe erforderlich ist. So sind ihre Tage voll ausgefüllt und Langeweile ist für sie ein Fremdwort.

In ihrem Berufsleben war Edeltraud Aust im Michaelis Haus beschäftigt. Der Weg in das Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum führte über ihre Tochter dort hin, die dort als Wohnbereichsleiterin beschäftigt ist. Hat die vielbeschäftigte Seniorin mal Zeit für sich, dann geht sie gerne ins Theater oder sie liest ein Buch.

So aktive Bewohner wie Frau Aust wünscht sich wohl jedes Seniorenzentrum. Da kann man nur hoffen, dass es noch lange so bleibt und sie noch viele Jahre bei guter Gesundheit verbringen kann.



WIR ALLE sind Rentfort-Nord

Der

Nikon Club

Kontakt: peterbraczko@gmx.de

bezieht Fotostudio im Hochhaus Berliner Straße

Seit 30 Jahren ist für Fotoamateure, Profis und Technikliebhaber der bekannte "Nikon-Club Deutschland e.V." mit Sitz in Gladbeck eine wichtige Anlaufadresse. Neben ihrem Clubheim an der Friedenstraße für das monatliche Treffen können sie jetzt endlich ihren Wunschtraum realisieren und im eigenen Fotostudio Gladbeckerinnen und Gladbecker ins rechte Licht setzen.

Auf dem "Belichtungsprogramm" steht vor allem die Portraitfotografie, aber auch Makroaufnahmen und Modelfotos, weiterhin möchte der NCD in den von der Wohnungsverwaltung Norten zur Verfügung gestellten Räumen Bildbearbeitungs-Seminare veranstalten und Anfänger an die digitale Fotografie heranführen.

Angestrebt werden auch Fotoprojekte mit den Nachbarn (auch auf der anderen Straßenseite), Hilfestellung bei Bewerbungsfotos und Fotoausstellungen, dazu sind Kurse für Kinder und Jugendliche geplant.



Ein besonderes Erlebnis für alle Fotografie-Interessierten ist einmal jährlich das Fototreffen in der Stadthalle Gladbeck, das Besucher aus ganz Europa anzieht - im nächsten Jahr am 23. März ist es wieder so weit. Fester Bestandteil sind eine große Fotobörse, eine Bühnenschau und Beamer-schauen (u. a. Naturfotografie) im Kinosaal der angrenzenden Stadtbücherei. Besonderer Anziehungspunkt ist weiterhin eine fotografisch-historische Vitrinen-Ausstellung, im März 2014 die "weltgrößte Ansammlung von zweiläufigen Kameras - von der amerikanischen Ansco Reflex über die deutsche Rollei bis zur japanischen Zenobia Flex". (CB)



Bewegung macht glücklich

Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum bietet ein umfassendes Sportangebot für Senioren an



Nach einem Umzug ins Seniorenzentrum fallen viele alltägliche Möglichkeiten der Bewegung weg: der oder die Betroffene muss nicht mehr eigenständig einkaufen oder die Wäsche zur Waschküche bringen. Um diesen Bewegungsmangel aufzufangen, bietet das Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum seinen Bewohnern nahezu täglich die Möglichkeit der Bewegung in speziellen Gruppenangeboten.

"Wir möchten die Vitalität und Lebensfreude unserer Bewohner fördern und natürlich auch das Sturzrisiko minimieren", erläutert der Einrichtungsleiter Gerhard Ludwig das umfangreiche Programm. "Mit der Spaziergängergruppe und dem Rollatorentaining bieten wir zweimal in der Woche Bewegung in der freien Natur an. Ein weiteres Highlight sind die Tanzgruppe am Montag und die Sturzprophylaxeangebote einmal wöchentlich in den Wohnbereichen," so

Inge Grewe vom sozialen Dienst. Neu dazugekommen ist das wöchentliche Angebot "Fit und beweglich", mit dem akut sturzgefährdete Bewohner gefördert werden.

Gerade bei älteren Menschen haben Stürze fatale Folgen: die Betroffenen entwickeln eine zunehmende Angst vor neuen Stürzen und vermeiden jegliche Form der Bewegung, was natürlich starke Mobilitätseinschränkungen zur Folge hat."

Diesen Teufelskreis versuchen wir mit unserem breitgefächerten Gruppenprogramm zu durchbrechen, und haben den Anspruch, die unterschiedlichsten Neigungen der Bewohner abzudecken, erläutert Inge Grewe das Bewegungsprogramm des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums. "Wir wissen, dass wir auf einem guten Weg sind, jedoch noch nicht am Ende der Wegstrecke angelangt sind". (SN-L)



Impressum der Stadtteilzeitung Rentfort-Nord

Herausgeber:

Runder Tisch Rentfort-Nord, Wohnungsverwaltung Norten, eMail: runder-tisch-rentfort@gmx.de

Redaktion / Inh. Verantwortung: Claudia Braczko, Talstr. 13, 45966 Gladbeck, eMail: braczko@iat.eu
Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe spiegeln nur die Meinung des Verfassers wider.

Konzept: Michael Tollmann, eMail: foto.tollmann@gmail.com

Redaktionsmitglieder / Beiträge von:

Claudia Braczko (CB) / Maik Bubenzer (MB) / Dieter Hessler (DH) / Susanne Nowack-Lindtner (SN-L) / Martin Stotz (MS) / Günter Zwickler (GZ) /

Fotos: Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule (IDG), Martin Stotz, AWO Rentfort, Claudia Braczko, Peter Braczko, Günter Zwickler, Architekturbüro Meyer (Telgte), Michael Tollmann, Lothar Patthoff

Satz - grafische Gestaltung - Layout: Lothar Patthoff, eMail: lothar@patthoff.de

Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck, Telefon 0 20 43 - 31 61-0

WIR ALLE sind Rentfort-Nord

STADTTTEILZEITUNG GLADBECK-RENTFORT-NORD

Nachhilfe vor Ort

Eine gute Schulbildung ist das Eintrittsticket in den Arbeitsmarkt. Doch was tun, wenn Kinder und Jugendliche in der Schule nicht mehr mitkommen, wenn Versetzung oder Abschluss gefährdet sind? Nachhilfe in Englisch, Deutsch und Mathe für Kinder und Jugendliche von der 1. bis zur 10. Klasse gibt es in Rentfort künftig im Mietertreff der Wohnungsverwaltung Norten, Berliner Straße 16 (Eingang neben Kura-Med). Vorgesehen sind auch Hausaufgabenhilfe sowie Sprachförderung für Erwachsene.

Das Projekt wurde initiiert von der Wohnungsverwaltung Norten, die die Räume kostenlos zur Verfügung stellt. Die Organisation des Nachhilfe-Projektes übernimmt Hans Ritsch, langjährig erfahren in Aus- und Weiterbildung und Nachhilfe.

Den Unterricht sollen qualifizierte Honorarkräfte geben. Gesucht werden noch Interessierte, die gerne mit Kindern arbeiten und

bei der Hausaufgabenbetreuung oder beim Unterricht helfen wollen. Eine enge Kooperation des Nachhilfe-Projektes mit den Grundschulen, AWO (Angebote für offene Ganztagsgrundschule OGS), Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule und den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung wird vorbereitet.

Die Beiträge für die Teilnahme am Gruppenunterricht sind wirklich sehr niedrig kalkuliert, aber "Bildung ist nicht umsonst zu haben - das müssen auch die Teilnehmer dieses Projektes sehen und Eigenbeiträge leisten", so Organisator Hans Ritsch. Für Teilnehmer, die Ansprüche auf Leistungen zum Lebensunterhalt und Unterbringung haben, soll die Refinanzierung über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) erfolgen. Aber auch Kinder, deren Unterricht nicht über BuT finanziert wird, können natürlich teilnehmen über Elternbeiträge, bei Norten-Mietern gibt es eventuell Zuschüsse.



Der Unterricht findet immer nachmittags statt. Die Sprechstunden für Beratung und Anmeldung sind dienstags 18.30 bis 20 Uhr, samstags 11.30 bis 13 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 0178 356 33 47.



Versicherungsunterlagen auf dem aktuellsten Stand?

Der kostenlose VersicherungsCheck Ihrer Sparkasse macht es möglich.

Bringen Sie uns Ihre Versicherungsunterlagen, auch gerne unsortiert. Wir ordnen und prüfen!

Mit dem VersicherungsCheck der Sparkasse Gladbeck sind Sie auf dem neuesten Stand und wissen, ob Sie optimal abgesichert sind. Einsparmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Aufbereitet in einem Versicherungsordner erhalten Sie über Ihren Berater eine detaillierte Übersicht Ihres Versicherungsstandes.

 **VersicherungsService**
Telefon: 0 20 43 / 271 - 0
www.sparkasse-gladbeck.de

Beratung in allen
Geschäftsstellen.

 **Sparkasse.**
Gut für Gladbeck.

WIR ALLE sind Rentfort-Nord